



Deutscher Evangelischer
Krankenhausverband e.V.

Im Verbund der
Diakonie 

Pressemitteilung

Berlin, 25. September 2024

Krankenhausreform: DEKV fordert Finanzierung und Fallzahlen zu entkoppeln

„Das Gesamtbudget der Krankenhäuser und damit auch die Vorhaltefinanzierung muss langfristig vollständig von den Fallzahlen gelöst werden. Als Grundlage sollte eine kleinräumige, regionale Bedarfsermittlung dienen. Da entsprechende Instrumente noch nicht existieren, muss der Auftrag zu deren Entwicklung schon jetzt im Gesetz verankert werden“, erklärt Christoph Radbruch, der als Vorsitzender des Deutschen Evangelischen Krankenhausverbandes (DEKV) den Verband bei der öffentlichen Anhörung zum Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG) am 25. September 2024 vertritt.

Versorgung im ländlichen Raum sicherstellen

Um die Versorgungssicherheit vor allem im ländlichen Raum zu gewährleisten, ist aus Sicht des DEKV die Öffnung sektorenübergreifender Versorgungseinrichtungen für ambulante ärztliche Tätigkeiten dringend erforderlich. „Bei der Finanzierung muss die Kostenstruktur beachtet werden, die in Krankenhäusern höher ist als in ambulanten Einrichtungen. Im aktuellen Entwurf setzt sich die Finanzierung aus verschiedenen Bausteinen zusammen. Diese komplexe Mischkalkulation ist für die Träger mit einem erheblichen Risiko verbunden. Daher wäre es für die langfristige Sicherung dieser Versorgungsform nötig, eine sektorenübergreifende Vorhaltefinanzierung einzuführen, die von den Fallzahlen unabhängig ist“, fordert Radbruch.

Freigemeinnützige Krankenhäuser müssen sich einem ungleichen Wettbewerb stellen

Mit Blick auf die finanziellen Herausforderungen, denen sich alle Krankenhäuser stellen müssen, betont Radbruch die besondere Situation der Krankenhäuser in freigemeinnütziger Trägerschaft: „Während Uniklinika als Landesbetriebe nicht insolvenzfähig sind und bei kommunalen Krankenhäusern Defizite oft von den Kommunen aus Steuermitteln ausgeglichen werden, haben kirchliche und freigemeinnützige Krankenhäuser keine Möglichkeit, diese Lücken so leicht zu schließen. Daher setzen sich die freigemeinnützigen Träger gegen diese ungleichen Bedingungen zur Wehr. Denn der sogenannte ‚kalte Strukturwandel‘, den wir beobachten, ist kein Wettbewerb um Qualität und Wirtschaftlichkeit, sondern oft eine Folge ungleicher Wettbewerbsbedingungen.“

Seite 1 von 2

 DEKV e.V.
Reinhardtstr. 34
10117 Berlin

 office@dekv.de
 +49 30 200 514 19 0
 www.dekv.de

Vorsitzender **Verbandsdirektorin**
Christoph
Radbruch
Melanie
Kanzler

Steuer-Nr.
27.663.56113

USt.-ID-Nr.
DE 212944172

Pressekontakt:

Medizin & PR GmbH – Gesundheitskommunikation
Barbara Kluge | Eupener Straße 60, 50933 Köln
E-Mail: barbara.kluge@medizin-pr.de | Tel.: 0221 77543-0

Melanie Kanzler | Verbandsdirektorin
E-Mail: kanzler@dekv.de | Tel.: 030 200 514 19 0

Der Deutsche Evangelische Krankenhausverband e.V. (DEKV) vertritt mit 199 evangelischen Kliniken an 273 Standorten jedes neunte deutsche Krankenhaus. Die evangelischen Krankenhäuser versorgen jährlich mehr als 2 Mio. Patientinnen und Patienten stationär und mehr als 3,5 Mio. ambulant. Das ist bundesweit mehr als jeder 10. vollstationäre Patient. Mit über 123.000 Beschäftigten und einem Umsatz von mehr als 10 Mrd. € sind sie ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Der DEKV ist der Branchenverband der evangelischen Krankenhäuser und Mitglied im Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung e.V. sowie im Vorstand und im Präsidium der Deutschen Krankenhausgesellschaft. Der DEKV setzt sich insbesondere für eine zukunftsorientierte und innovative Krankenhauspolitik mit Trägervielfalt und Qualitätswettbewerb, verlässliche Rahmenbedingungen für die Krankenhausfinanzierung, eine Modernisierung der Gesundheitsberufe und eine konsequente Patientenorientierung in der Versorgung ein.

Vorsitzender: Vorsteher Christoph Radbruch, Magdeburg, stellvertr. Vorsitzende: Andrea Trenner, Berlin, Schatzmeister: Dr. Holger Stiller, Düsseldorf, Verbandsdirektorin: Melanie Kanzler, Berlin.